



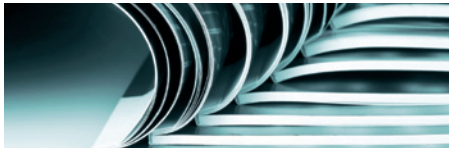
Foto: 123 RF

Publizieren: rein ins Zitierkartell

Sie sind Treibstoff der Karriere: Publikationen und Zitierungen. Studien zeigen, dass Frauen genau hier im Nachteil sind. Was tun? Ein Projekt an der Universität Tübingen legt Antworten nahe.

von Benjamin Haerdle

Foto: 123 RF



Der Kreislauf ist bekannt: Je renommierter ein Fachjournal, desto häufiger werden die darin veröffentlichten Artikel zitiert und desto stärker steigert sich die Reputation der jeweiligen Autoren. Von diesem Mechanismus profitieren Männer und Frauen jedoch nicht gleichermaßen, wie ein von Prof. Dr. Cassidy Sugimoto von der Indiana University in Bloomington geleitetes Forscherteam unlängst offenbarte. Dessen [Studie](#) zufolge werden Artikel, die Frauen als Hauptautorinnen führen, weniger zitiert als solche mit Männern an gleicher Stelle. Gezeigt hat die Studie auch, dass Forscherinnen im Vergleich zu ihren männlichen Kollegen eher über nationale und seltener über internationale Forschungsprojekte berichten. Was könnte zur Verbesserung beitragen?

Ein möglicher Ansatzpunkt ergibt sich aus Forschungen eines Wissenschaftlerinnen-Teams am Lehrstuhl Personal und Organisation der Universität Tübingen. Die Forscherinnen gehen unter anderem der Frage nach, ob und inwieweit Publikationserfolge mit Auslandsaufenthalten und den damit einhergehenden Netzwerken in Zusammenhang stehen. Ergebnis: Mit der internationalen Mobilität steigt der Publi-

kationserfolg. „Wer für mindestens einen Monat zum Forschen ins Ausland geht, publiziert mit höherer Wahrscheinlichkeit in höherwertigeren Zeitschriften“, sagt Prof. Dr. Kerstin Pull. Die Betriebswirtschaftlerin ist Mentorin der Tübinger Nachwuchsgruppe, die für das [Forschungsprojekt](#) Wirtschaftswissenschaftler im deutschsprachigen Raum befragte. Durch den Aufenthalt an ausländischen Forschungseinrichtungen bekommen Wissenschaftler Zugang zu anderen sozialen Netzwerken. „Das wirkt sich offenbar positiv auf die Veröffentlichungen aus“, sagt Pull.



Foto: Privat

Mentorin Kerstin Pull:

Schon ein kurzer Auslandsaufenthalt steigert Publikationserfolge in renommierten Zeitschriften

Belegt sehen die Tübinger Wissenschaftler auch, dass ein Mentor oder ein Wechsel an eine größere Institution den Publikationserfolg erhöht. Je größer das Wissenschaftler-Netzwerk ist, in das man sich einklinken kann, um so größer die Chance, in renommierten Magazinen zu veröffentlichen.

Belegt sehen die Tübinger Wissenschaftler auch, dass ein Mentor oder ein Wechsel an eine größere Institution den Publikationserfolg erhöht. Je größer das Wissenschaftler-Netzwerk ist, in das man sich einklinken kann, um so größer die Chance, in renommierten Magazinen zu veröffentlichen.